



LUA-BILANZ INFEKTIONSPRÄVENTION

Zahlen, Daten und Fakten für das Jahr 2016



Kategorie	Diagnose/Erreger	2016	2015
Gastroenteritische Infektionen (Durchfallerkrankungen)	Campylobakter Enteritis	3.993	3.819
	EHEC-Erkrankung (außer HUS)	126	124
	Clostridium difficile	86	65
	Giardiasis	135	136
	HUS	2	2
	Kryptosporidiose	43	58
	Norovirus-Erkrankung	4.342	5.204
	Rotavirus-Erkrankung	710	1.189
	Salmonellose	729	732
	Shigellose	31	24
Yersiniose	165	170	
Hepatitis (Leberentzündungen)	Hepatitis A	37	36
	Hepatitis B	59	48
	Hepatitis C	256	257
	Hepatitis D	0	0
	Hepatitis E	117	86
Impfpräventable Infektionen gemäß den Empfehlung der Ständigen Impfkommision am Robert Koch- Institut (STIKO)	Diphtherie	0	1
	Haemophilus influenzae	28	28
	Meningokokken (invasiv)	26	24
	Masern	14	6
	Mumps	32	40
	Röteln	2	0
	Pertussis (Keuchhusten)	570	337
	Varizellen	865	605
	Influenza	2.909	3.460
Weitere Infektionen	Adenovirus (Konjunktivalabstrich)	26	52
	Borreliose	861	1.076
	Brucellose	1	1
	Dengue-Fieber	51	25
	FSME	5	3
	Hantavirus-Erkrankung	7	11
	Legionellose	53	41
	Leptospirose	5	4
	Listeriose	22	15
	MRSA	102	93
	Q-Fieber	15	9
	Tuberkulose	308	273
	Tularämie	6	3
	Typhus abdominalis	2	5

Übersicht über die Meldezahlen der häufigsten meldepflichtigen Infektionskrankheiten nach RKI-Referenzdefinition.

Infektionsbilanz 2016: Impflücken im Fokus

Eine Bilanz mit Licht und Schatten: In Rheinland-Pfalz gibt es immer noch vermeidbare Infektionen mit den Krankheitserregern von Masern, Keuchhusten oder Windpocken. Das zeigt der Blick in die Daten des Landesuntersuchungsamtes (LUA) für das Jahr 2016. Der Grund: Gerade bei Erwachsenen klaffen immer wieder Impflücken, die eine Ausbreitung von ansteckenden Erkrankungen begünstigen. Dagegen ist der Impfschutz bei Kindern zum Teil sehr gut, wie die jährlichen Schuleingangsuntersuchungen zeigen.

So bestätigte die Untersuchung der rheinland-pfälzischen ABC-Schützen aus dem Jahr 2015 die anhaltend hohe Immunisierungsraten gegen Masern: Über 97 Prozent der Kinder waren mindestens einmal und über 93 Prozent mindestens zweimal gegen Masern geimpft. Damit liegt der Impfschutz in Rheinland-Pfalz in dieser Altersgruppe nur knapp unter der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die Ausrottung der Masern geforderten 95-prozentigen Impfquote. Auch die Impfquoten der Schulanfänger für Polio, Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Hepatitis B und Haemophilus influenzae Typ B lagen zwischen 94 Prozent und 97 Prozent.

Trotz dieser erfreulichen Nachrichten wurden in Rheinland-Pfalz 2016 immer noch 14 Masernfälle gemeldet - acht davon waren über 20 Jahre alt und sieben Personen mussten sogar im Krankenhaus behandelt werden. Das macht deutlich: Masern sind keine harmlose Kinderkrankheit. Das hat auch der Ausbruch in Berlin 2014/15 deutlich gemacht: Dort waren über 40 Prozent aller Erkrankten 20 Jahre und älter. Ältere sind genauso wie Säuglinge häufiger von den schweren Komplikationen einer Maserninfektion wie Lungen- und Hirnentzündung betroffen.

Alle nach 1970 geborenen sollten deshalb laut der Ständigen Impfkommision am Robert Koch-Institut (RKI) ihren Masern-Impfschutz überprüfen lassen. Zwei Dosen eines Lebendimpfstoffes schüt-

zen lebenslang gegen diese Infektion. Vor 1970 wurde in Deutschland so gut wie nicht gegen Masern geimpft. Für alle vor diesem Zeitpunkt Geborenen kann somit eine natürlich erworbene Immunität angenommen werden.

Die Keuchhustenfälle nahmen von 337 im Jahr 2015 auf 570 im Jahr 2016 zu, das entspricht einem Anstieg um 79 Prozent. Fünf von sechs Erkrankten litten länger als zwei Wochen unter anfallsweisem Husten. Vor allem für Säuglinge kann die ansteckende Krankheit lebensbedrohlich sein. Sie können bis zu ihrer eigenen Impfung nur dadurch vor einer Erkrankung geschützt werden, wenn sich die Kontaktpersonen in ihrem Umfeld impfen lassen.

Die Impfquote unter Schulanfängern war mit über 96 Prozent erfreulich hoch. Für Erwachsene gilt: Der Impfschutz gegen Keuchhusten sollte alle zehn Jahre aufgefrischt werden. Das geht am besten zusammen mit dem Impfschutz gegen Tetanus und Diphtherie, da der Keuchhusten-Impfstoff meist in entsprechenden Kombinationspräparaten im Handel ist. Insbesondere Menschen mit Kontakt zu Säuglingen wie werdende Eltern und Großeltern sollten darauf besonders achten. Wenn Keuchhusten nämlich auftritt, dann bleibt es oft nicht bei einem einzelnen Fall: Von den 570 in Rheinland-Pfalz registrierten Keuchhustenfällen wurden etwa 30 Prozent in sogenannten Herden von zwei bis sechs Personen gemeldet, was das hohe Ansteckungsrisiko und die Bedeutung regelmäßiger Auffrischungsimpfungen unterstreicht.

Auch eine Zunahme der Windpockenfälle konnte im vergangenen Jahr registriert werden, und zwar um 43 Prozent. Windpocken werden durch das Varizella-Zoster-Virus in Tröpfchen der Atemluft übertragen, sind hochansteckend und verlaufen keineswegs immer harmlos: Studien aus den USA haben gezeigt, dass 31 von 100.000 Erwachsenen an einer Windpockeninfektion versterben; bei Säuglingen und Kindern ist der Anteil deutlich niedriger. Eine Varizelleninfektion während der Schwangerschaft kann aber zu neurologischen Erkrankungen und Fehlbildungen des Kindes führen.

Im Jahr 2015 lag die Varizellen-Impfquote unter Erstklässlern in Rheinland-Pfalz bei 89 Prozent. Diese Quote ist noch zu niedrig, weshalb es immer wieder zu kleineren Ausbrüchen kommt. 2016 wurden 91 solche Infektionsherde von mindestens zwei oder mehr zusammenhängenden Windpockenfällen durch die Gesundheitsämter in Rheinland-Pfalz registriert. Solche Ausbrüche könnten erst ab einem Anteil von deutlich über 90 Prozent immunen Personen in der Bevölkerung sicher verhindert werden. Ein solcher „Schutzwall“ verhindert beim Auftreten von Einzelfällen eine weitere Ausbreitung – Experten sprechen von der sogenannten Herdenimmunität.

Einmal mit dem Windpockenvirus infiziert, überlebt das Virus - kontrolliert durch das Immunsystem - in Zellen des peripheren Nervensystems. Bei einer vorübergehenden oder anhaltenden Schwächung des Immunsystems kann es reaktiviert werden und einen Herpes zoster auslösen, der landläufig wegen der streifenförmig auftretenden Bläschen auch als Gürtelrose bezeichnet wird. Ein wichtiger Vorteil der Windpocken-Impfung: Der dafür verwendete Virusstamm verursacht wesentlich seltener eine Gürtelrose als das natürlich vorkommende Virus.

Viele Magen-Darm-Erkrankungen

Im LUA laufen die Daten zu allen meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Infektionserregern aus ganz Rheinland Pfalz zusammen. Sie werden von den rheinland-pfälzischen Gesundheitsämtern in anonymisierter Form übermittelt. Im LUA werden die Daten gesammelt, von Infektionsepidemiologen analysiert und bewertet und an das Robert Koch-Institut in Berlin übermittelt. Auf diese Weise können überregionale Krankheitsausbrüche frühzeitig erkannt und gemeinsam mit den zuständigen Gesundheitsämtern Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Im Jahr 2016 hat das LUA 23.280 Meldungen von den 24 Gesundheitsämtern des Landes entgegengenommen (2015: 22.915). Bei 16.820 dieser Meldungen lagen alle notwendigen Kriterien ei-



Magen-Darm-Erkrankungen machen einen Großteil der Infektionskrankheiten aus. (© Andrey Popov / Fotolia)

nes Erkrankungsfalls vor (2015: 18.188) und konnten von Meldungen mit reinem Erregernachweis ohne Symptome bzw. klinischen Verdachtsfällen ohne Laborbestätigung abgegrenzt werden. Magen-Darm-Erkrankungen machten einen Großteil der landesweit registrierten Infektionskrankheiten aus. Meist waren Noroviren (4.342 Fälle) oder Campylobacter (3.992) die Auslöser, weniger häufig auch Rotaviren (710) oder Salmonellen (729).

Die Influenzawelle 2016 war mit 2.909 gemeldeten Fällen deutlich schwächer als im Vorjahr 2015. Die zirkulierenden Virentypen schwanken von Saison zu Saison: 2016 dominierte der Typ H1N1, der im Allgemeinen mit mildereren Verläufen in Verbindung gebracht wird, im Jahr 2015 dagegen der Typ H3N2. Letzterer führt zu schwereren Erkrankungen, besonders bei Menschen über 60 Jahren. Weit übertrumpft wurde die Influenzawelle 2016 von der des laufenden Jahres: In den ersten vier Monaten des Jahres 2017 verzeichnete das LUA landesweit über 4.500 bestätigte Grippefälle.

Hintergrund

Zum Schutz der rheinland-pfälzischen Verbraucher vor Infektionsgefahren untersucht das LUA pro Jahr rund 158.000 Proben auf Krankheitserreger und mikrobiologische Verunreinigungen. Darunter sind unter anderem Blut- oder Stuhlproben von Patienten, Wasserproben aus Hausinstallationen und Badeseen oder auch Proben, mit denen die Funktion von medizinischen Desinfektions- und Sterilisationsanlagen überprüft wird.



Rheinland-Pfalz

LANDESUNTERSUCHUNGSAMT

Herausgeber:
Landesuntersuchungsamt
Mainzer Straße 112
56068 Koblenz

poststelle@lua.rlp.de
www.lua.rlp.de